



Investition in die Zukunft: Der 2014 eröffnete Kaeng Krachan-Elefantenpark im Zoo Zürich. Gesamtfläche: 11'000 m², Gebäudefläche 5'400 m², Gebäudevolumen: 56'000 m³, Erstellungskosten: CHF 57 Millionen, vollumfänglich durch Spenden finanziert. Foto: Peter Dollinger



Wie sich der VdZ aufstellt, damit seine Zoos auch in Zukunft noch akzeptiert und relevant sind - Teil 2: Zukunft



■ Volker Homes
Geschäftsführer VdZ

In wachsenden und zunehmend urbanen Gesellschaften mit naturentfremdeter Bevölkerung erhöht sich die Relevanz von Einrichtungen wie Zoos, die Natur mit allen Sinnen erlebbar machen. Auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist der Besuchertrend in Zoos ungebrochen und wächst an. Allein im Jahr 2015 gingen mehr als 41 Millionen Menschen in die 70 Zoos, die sich im Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) zusammengeschlossen haben. Zoos gelten in vielen Städten und Gemeinden als eine der meistbesuchten Freizeiteinrichtungen und prägen das Image ganzer Städte und Regionen. Aufgrund von internationalen Konventionen wie der Biodiversitätskonvention CBD (Convention on Biological Diversity), der EU Richtlinie zu Zoos (EU Richtlinie 1999/22/EG) und z.B. dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG §42) in Deutschland übernehmen Zoos hoheitliche Aufgaben im Natur-, Arten- und Tierschutz, bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Forschung und naturnaher Erholung. Diese gilt es zu erfüllen. Der Verband der Zoologischen Gärten reagierte im Jahr 2014 auf die zunehmende Komplexität von Gesetzgebungen und einer zunehmenden Kritik bestimmter gesellschaftlicher Gruppen mit einer Änderung von Satzung, Verbandsname und der Verlegung der Geschäftsstelle von Bern nach Berlin. Mit mehr Mitarbeitern, einer strategisch günstigen Lage der Geschäftsstelle zu Entscheidungsträgern in der Politik in Deutschland und einer zunehmenden Professionalisierung und Vernetzung stellte sich der VdZ neu auf. Über die Entwicklung eines Leitbilds, einer VdZ Strategie sowie einem zunehmenden Einfluss auf die Gesetzgebung wird der Verband seine Sichtbarkeit erhöhen und sich mit seinen Mitgliederzoos für die Zukunft aufstellen.

Internationale Herausforderungen für die Zoologischen Gärten

Wissenschaftler und Zukunftsforscher prognostizieren ein Bevölkerungswachstum in grossen Teilen der Erde mit mehr als 9 Milliarden Menschen im Jahr 2040. Vielleicht nicht unbedingt in Europa, wo in weiten Teilen die Bevölkerungszahl stagniert oder zurückgeht, aber auch hier könnte in der Tendenz das Wachstum der Bevölkerung durch Zuwanderung von ausserhalb Europas zunehmen.¹ Gleichzeitig hält weltweit der Trend zum Zuzug in die Städte an und liegt weltweit bereits bei über 50 % Einwohneranteil.² Mit einem tendenziell geringeren Kontakt zur Natur und zu Tieren kommt es nicht nur in Mitteleuropa, sondern in vielen Teilen der Welt zu weiterer Naturentfremdung der Menschen. Umso wichtiger wird die Bedeutung von Zoologischen Gärten und Tierparks in der Gesellschaft, die nach der Konvention zur Biologischen Vielfalt CBD (Artikel 9, *Ex situ* Conservation), der EU Zoorichtlinie (1999/22/EG) oder dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG §42) Zoos einen Auftrag verleiht für den Natur-, Arten- und Tierschutz, Bildung und Forschung zu arbeiten.

¹ Eurostat 2015: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Population_and_population_change_statistics/de

² UN 2014: <https://esa.un.org/unpd/wup/Publications/Files/WUP2014-Highlights.pdf>

Mit dem «One Plan Approach» hat die World Association of Zoos and Aquariums WAZA in ihrer überarbeiteten Welt-Zoo Naturschutzstrategie einen Vorschlag unterbreitet, wie die Schranke zwischen *Ex-situ* und *In-situ* Naturschutz überwunden und als Kontinuum für bedrohte Arten betrachtet werden kann. Zoos leisten dabei einen Beitrag durch Haltung, Zucht und - wo machbar - Wiederauswilderung bedrohter Arten. Dabei ist das Potential der Zoos auf diesem Feld sehr hoch, denn mehr als 390 Arten und Unterarten unterliegen derzeit allein in Europa der Koordination durch Europäische Erhaltungszucht-Programme und Erhaltungszuchtbücher. Nachweislich konnten VdZ Zoos durch Auswilderungsprogramme zur Erholung der Bestände mehrerer Dutzend Arten, vor allem bei Säugetieren und Vögeln, beitragen. In einer jüngsten Umfrage bei unseren VdZ Mitglieder für 2015 wiesen wir zudem nach, dass mehr als 1 Million unserer Zoobesucher spezielle Umweltbildungsangebote wahrnahmen, darunter mehr als 700'000 Kinder unsere Zooschulen besuchten (VdZ Faktenblatt 2016, siehe Seiten 73-74 dieses Berichts). Damit sind unsere 70 Zoos einer der wichtigsten Träger als ausserschulischer Bildungsort im Umweltbereich. Und unsere Zoos sorgen dafür, dass allein im Jahr 2015 mehr als 400 wissenschaftliche Studien zu tierbiologischen und naturschutzrelevanten Themen publiziert wurden.



Die Bedeutung der Zoologischen Gärten

In der Gesellschaft haben Zoos einen ungebrochenen und steigenden Zuspruch. Allein die 68 VdZ-Zoos in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie der Loro Parque in Spanien und der Zoo Tallin in Estland zählten im Jahr 2015 insgesamt mehr als 41 Millionen Besucher. Relevant sind Zoos dadurch für viele Städte, dass sie eine wichtige Einrichtung zur Erholung und Freizeitgestaltung sind und auch eine lokale und regionale Wirtschaftskraft darstellen. Viele Zoos sind bereits jetzt eine grosse Projektionsfläche für Nachrichten und Aktionen, damit Zoobesucher die Vielfalt der Natur verstehen und erhalten. Diese Zoobesucher für die Aufnahme von positiven Botschaften zu sensibilisieren aber auch zu mobilisieren ist unsere grosse Aufgabe.

Das einzigartige am Zoobesuch sind die authentischen Tiererlebnisse, die an anderen Orten ausser in der Wildnis selbst nicht oder nicht so stattfinden können. Häufig suchen Zoobesucher die Verbindung zum Tier und werden dadurch neugierig mehr über Arten, Zusammenhänge, die Natur und deren Schutz zu erfahren (MOSS et al. 2014). Dass das nicht automatisch zu eigener Verhaltensänderung führt, ist bekannt. Zoos vermitteln Emotionen, denn durch einzigartige Landschaftsausschnitte können Gehege das Gefühl für Wildnis, Exotik ja sogar Freiheit vermitteln, so dass sich der Zoobesucher in andere Kontinente versetzt fühlt. Diesen Blick gilt es für Zoos und Zoobesucher zu schärfen.

Zoos und Aquarien haben wichtige Ansatzpunkte, um ihre gesellschaftliche Relevanz weiter auszubauen. Die Themenfelder Natur-, Arten- und Tierschutz können ebenso noch stärker besetzt werden wie Bildung und Forschung an den Tieren und an den Menschen, die Zoos besuchen. Generell gilt, dass in Deutschland, Europa und anderen Teilen der Welt noch nie so viele finanzielle Mittel für Umwelt-, Naturschutz und Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung standen wie heute. Dieses finanzielle Potential über den regionalen Wirkungskreis der Zoos hinaus sollten sich auch die Zoos erschliessen. Mit der Durchführung von Projekten, der öffentlichen Darstellung guter Projektergebnisse sowie der Nähe zu öffentlichen Gebern im Natur- und Artenschutz sowie in Bildung und Forschung würden Zoos ihre Relevanz bei der Ausführung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben unterstreichen.

Strukturell haben Zoos sich zusammengeschlossen zum Weltzoo-Verband WAZA, Europäischen Zooverband EAZA und regionalen sowie nationalen Zooverbänden wie dem VdZ, OZO und zooschweiz. Diese Strukturen ermöglichen es, Interessen zu vertreten, überregionale Partnerschaften zu bilden und Finanzquellen anders anzugehen. Allerdings muss festgestellt werden, dass viele Zooverbände sich ebenso wie viele Zoos, weiter professionalisieren müssen, damit sie ihre Potentiale ausbauen.

Der VdZ im Wandel für eine Zukunft guter Zoos

Angesichts dieser externen und internen Herausforderungen änderte der Verband der Zoologischen Gärten VdZ im Jahr 2014 Satzung, Namen und den Sitz der Geschäftsstelle mit dem neuen Standort. Seit dem 01. November 2015 hat der VdZ seine neue Geschäftsstelle im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin Mitte bezogen. Dort arbeiten derzeit drei Personen, der Geschäftsführer Volker Homes, die Stellvertretende Geschäftsführerin Dr. Julia Kögler und die Büroleiterin Linda Dommess.

Nach der Erstellung der Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstelle und einer Professionalisierung des öffentlichen Auftritts des Verbands sowie der Klärung interner Prozesse im Verband verwendet die Geschäftsstelle zunehmend Arbeitskraft auf die Vernetzung und Sichtbarmachung des Verbands am Standort Berlin.

Wichtigster inhaltlicher Schwerpunkt ist derzeit die Beeinflussung der Umsetzung der EU-Verordnung zu Invasiven Arten (EU VO 1143/2014 über «die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten»). Sowie die Einflussnahme zu anderen gesetzlichen Verordnungen, Regelungen und deren Umsetzung im Natur- und Artenschutz sowie im Tierschutz. Dazu zählen die geplante Überarbeitung der EU-Zoorichtlinie, Anträge im deutschen Bundestag zu Wildarten oder die geplante Überarbeitung von Gutachten zur Tierhaltung in Deutschland.

Die Beispiele zeigen, dass der Gesetzgeber inzwischen auf vielen Feldern des Natur-, Arten- und Tierschutzes, zu Veterinärangelegenheiten, aus Gründen der Sicherheit oder im Arbeitsschutz Gesetze und Richtlinien erlassen hat, die es der Praxis im Zoo nicht einfacher machen. Es wird ein Schwerpunkt des VdZ und seiner Geschäftsstelle in Berlin sein, diese rechtlichen Rahmenbedingungen und ihre Umsetzung in Bund und Ländern zu beeinflussen sowie, koordiniert über die EAZA, auf die Entscheidungsträger in der Europäischen Union im EU Parlament und der EU Kommission einzuwirken.



Dabei werden wir Instrumente einsetzen wie Kommunikation, Kompromissfindung, zahlreiche Gespräche, Partnerschaften, Information und Aufklärung zur artgerechten Wildtierhaltung in unseren VdZ Zoos.

Unser Einfluss auf die Entscheider ist zudem abhängig von einem positiven Image und starken Partnern. Mit einem modernen zeitgemässen VdZ-Leitbild, das dazu dient, den Verband im Inneren geschlossen zu halten und Strahlkraft nach aussen zu entwickeln ist ein Anfang gemacht (siehe Seite 72). Darauf aufbauend entwickeln wir eine Strategie des VdZ für die kommenden Jahre. Die Hauptaufgaben der Zoologischen Gärten wie der Natur-, Arten- und Tierschutz, die Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die Forschung und die naturnahe Erholung der Zoobesucher werden darin enthalten sein. Eckpunkte zur Umsetzung der Strategie, einschliesslich einem Kommunikationsteil und Ideen für Fundraising werden die Strategie ergänzen.

Unsere Partner werden wir bei staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen und Organisationen suchen. Die Vision des VdZ ist die Begeisterung mit einzigartigen Tiererlebnissen und ein Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Im Naturschutz werden wir Partnerschaften mit zoonahen Naturschutzorganisationen eingehen. Bisher ist noch viel zu wenig bekannt, dass VdZ-Zoos zahlreiche bedrohte Arten halten und allein im Jahr 2015 Individuen von mehr als 40 Arten in die Wildnis zurückbrachten (VdZ-Faktenblatt 2016). Darunter in Mitteleuropa hoch bedrohte Arten wie Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), Europäischer Nerz (*Mustela lutreola*), Waldrapp (*Geronticus eremita*) und Europäischer Feldhamster (*Cricetus cricetus*). Aber auch zu internationalen Naturschutzprogrammen leisten VdZ-Zoos entscheidende Beiträge wie zu zahlreichen bedrohten Vogelarten, z.B. dem Balistar (*Leucopsar*

rothschildi) oder Säugetieren wie dem Europäischer Wisent (*Bison bonasus*) oder dem Przewalskipferd (*Equus ferus przewalskii*).

Im Tierschutz werden wir vermehrt Partnerschaften auch bei namhaften und moderaten Tierschutzorganisationen suchen. Denn die Ziele in der öffentlichen Tierhaltung von Zoos und Tierschutzorganisationen sind oft sehr ähnlich und beide Organisationsformen wollen das Beste für die Tiere, die sie halten. Beide haben ähnliche Herausforderungen zu meistern, wenn es um die Haltung von Tieren in menschlicher Obhut geht. Tierheime oder Ruhestätten für Tiere wie Bärenparks brauchen Personal und Know how für die Pflege und veterinärmedizinische Betreuung der Tiere. Auch in der Umweltbildung verfolgen wir ähnliche Ziele, wie die Vermittlung von Wissen über Tiere und Natur.

Umso wichtiger ist es für uns als Geschäftsstelle des VdZ, dass wir über Umfragen bei unseren VdZ-Mitgliedern die Bedeutung der Zoos in Ökologie, Ökonomie und Sozialem erfassen. Denn jeder Zoo hat neben seiner ökologischen Bedeutung weitere Felder, die wir argumentativ für die Zoos nutzen wollen. Zoos sind lokale Arbeitgeber, ständig im Umbau begriffen und in vielen Fällen Tourismusmagnete ganzer Regionen. Ein Arbeitsplatz im Zoo sichert mehrere Arbeitsplätze im Umland. Die VdZ-Zoos sind mit ihrem hohen Standard zudem markenbildend und ein Aushängeschild für die meisten Städte und Gemeinden.

Diese Massnahmen werden dazu beitragen, dass auch in einigen Jahrzehnten noch Zoos eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen werden. Bauen wir also zusammen die Zoos der Zukunft mit hoher Akzeptanz und Relevanz in der Gesellschaft auf!



Die Teilnehmer der VdZ-Jahrestagung 2015 in Aachen © Aachener Tierpark



Literatur / zum Weiterlesen

Convention on Biological Diversity: <https://www.cbd.int/>

Eurostat 2015: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Population_and_population_change_statistics/de

EU Zoorichtlinie:

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=URISERV%3A128069>

Moss, A., Jensen, E. & Gusset, M. (2014): A Global Evaluation of Biodiversity Literacy in Zoo and Aquarium Visitors. Gland: WAZA Executive Office, 37 pp.

UN 2014:

<https://esa.un.org/unpd/wup/Publications/Files/WUP2014-Highlights.pdf>

VdZ Leitbild:

http://www.zoodirektoren.de/images/Wir_ueber_uns/VdZ_Leitbild.pdf

VdZ Faktenblatt 2016:

http://www.zoodirektoren.de/images/Wir_ueber_uns/VdZ_Faktenblatt.pdf

WAZA Strategie Naturschutz:

<http://www.waza.org/en/site/conservation/conservation-strategies>

WWF Living Planet Report 2015:

http://wwf.panda.org/about_our_earth/all_publications/living_planet_report/

Kontakt:

Volker Homes

Geschäftsführer

Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V.

Bundespressehaus (Büro 4109)

Schiffbauerdamm 40

D-10117 Berlin

✉ volker.homes@vdz-zoos.org

